

Aus der 53. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme am 6. und 7. November 2007 in München

Renate Behrens-Neumann

Am 6. und 7. November 2007 fand die 53. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme auf Einladung des Bibliotheksverbund Bayern in der Bayerischen Staatsbibliothek in München statt.

Zusammenarbeit der Verbundsysteme, Verbesserung von Datenaustausch und Fremddatennutzung

Die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme hat in der Vergangenheit verschiedene Projekte initiiert, um die Zusammenarbeit der Verbundsysteme untereinander, sowie den Datenaustausch und die Fremddatennutzung zu verbessern. Hierzu ein kurzer Überblick über die neueste Entwicklung.

Umstieg auf MARC 21

Die Vorbereitungen für den Umstieg von MAB2 auf MARC 21 als einheitliches Austauschformat sind weitgehend abgeschlossen. Noch in Arbeit sind die Konkordanz MARC 21 – MAB2, das Editionssystem, die Übersetzung von MARC 21 Concise und die Expertise zu MARCXML. Die Änderungswünsche bei Feldern in MARC 21, die für den Umstieg erforderlich sind, wurden vom dafür zuständigen Gremium Machine Readable Bibliographic Information Committee (MARBI) in 12 von 13 Fällen angenommen. Die Veröffentlichung dieser Felder erfolgt in Kürze.

Im Laufe des Jahres hat die Deutsche Nationalbibliothek zwei Workshops zu MARC 21 für unterschiedliche Zielgruppen durchgeführt: einen internationalen für Formatexperten im Mai und einen für die Anbieter und Hersteller von Bibliothekssystemen im September 2007.

Die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme haben sich für einen Umstieg im Austauschformat im Laufe des Jahres 2008 ausgesprochen.

Kooperative Neukatalogisierung

Ziel des Projektes Kooperative Neukatalogisierung, an dem alle deutschsprachigen Verbünde (BVB, GBV, hzb, HeBIS, KOBV, OBV, SWB und ZDB) sowie die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) beteiligt sind, ist die Erarbeitung von Maßnahmen zur Verbesserung der Datenübernahme im Bereich Formal- und Sacherschließung der Verbünde untereinander. Schwerpunkte hierbei sind die Senkung der Eigenkatalogisierungsquote, die Anreicherung von Katalogisaten mit zusätzlichen Informationen (Sacherschließung, TOCs usw.) und die Angleichung bzw. Vereinheitlichung von Regelwerksanwendung, Formatanwendung und Qualitätsstandards in den Verbänden.

Seit Mai 2007 stellen alle Projektpartner wöchentlich über ftp Differenzabzüge mit neuen und korrigierten Datensätzen zur Verfügung. DNB und ZDB liefern Daten über ihre Datendienste aus. Mit den bisher erreichten Ergebnissen bei den Z39.50-Zugängen und beim Datenaustausch ist die Basis geschaffen, eine verbesserte Datenübernahme unter allen Projektpartnern zu realisieren. In 2008 soll der wöchentliche Datenaustausch evaluiert werden. Die verbesserten Z39.50-Zugänge zu allen Projektpartnern sollen durch Marketingmaßnahmen eine noch größere Akzeptanz in der täglichen Praxis finden und so der Umfang einer kooperativen Neukatalogisierung in den Verbänden gesteigert werden.

AG Datenanreicherung

Die in der Arbeitsgruppe Datenanreicherung vertretenen Verbünde verfügen mittlerweile über ausreichende Erfahrungen in Hinblick auf Datenanreicherung. Für den Datenaustausch bestehen bilaterale Übereinkommen zwischen den Verbänden. Es gibt jedoch Bedarf, die vielfältigen Aktivitäten zu koordinieren. Unter anderem sind Fragen zu Nutzungsrechten bei Links, zur Kostenpflichtigkeit der Nutzung und zur Langzeitverfügbarkeit der Daten noch nicht endgültig geklärt. Die nächste Sitzung der AG Datenanreicherung wird Anfang 2008 stattfinden. Die Deutsche Nationalbibliothek wird im Januar 2008 in eine konkrete Arbeitsphase eintreten. Die Ausschreibungen für die Scans zur Datenanreicherung (images und OCR) sollen bis Ende 2007 abgeschlossen sein. Einbezogen werden soll der gesamte aktuelle Bestand der Reihe A

(Monografien und Serien) mit Ausnahme der Kinder- und Jugendbücher, der Schulbücher und der Belletristik.

AG Leihverkehr

Im Berichtszeitraum hat eine Veranstaltung zum *Erfahrungsaustausch Überregionaler Leihverkehr* in Frankfurt am Main stattgefunden, die sehr positiv aufgenommen wurde.

Die Ergebnisse der Umfrage zum „roten“ Leihverkehr, die vom 1. März bis zum 30. April 2007 durchgeführt wurde, liegen vor und sollen bis zur nächsten Sitzung der AG Leihverkehr ausgewertet werden.

Des Weiteren wurde die bundesweite Einführung eines Altbestandzertifikats, analog des im GBV eingesetzten Verfahrens, empfohlen. Ziel ist es, ein nationales Standardverfahren mit transparenten und einheitlichen Regelungen zu etablieren, um dadurch aufwändige Nachfragen und Absprachen zwischen Geber- und Nehmer-Bibliothek im Einzelfall entbehrlich zu machen. Die erfolgte Zertifizierung einer Bibliothek wird im nationalen Sigelverzeichnis-online vermerkt und ist dadurch jederzeit nachprüfbar.

Das Zulassungsverfahren ist formalisiert und besteht im Wesentlichen in einer generellen schriftlichen Verpflichtungserklärung der nehmenden Bibliothek zur Einhaltung des Zertifikats. Die Verpflichtungserklärung wird bei den einzelnen Verbundzentralen treuhänderisch hinterlegt.

Projekt Matchkey

Das Projekt hat gezeigt, dass die Implementierung und der Austausch eines Matchkeys zwischen den Verbundsystemen aufgrund der gegebenen Datensituation keine Verbesserung für die Suche und das Datenclustering bringt; das Projekt wurde daher beendet.

Ausgangspunkt des Projekts Matchkey war die Tatsache, dass es bei der Verwendung von Metasuchmaschinen bei der parallelen Recherche bibliografischer Datenbanken häufig vorkommt, dass dasselbe Buch oder derselbe Zeitschriftenaufsatz mehrmals in der Trefferliste auftaucht.

Dieses Problem tritt besonders bei bibliografischen Suchmaschinen auf, die sehr heterogene Datenbestände durchsuchen, wie das vom BMBF geförderte Wissenschaftsportal *vascoda*.

Damit die Treffer aus den Systemen hinter der Metasuchmaschine 'geclustert' werden können, müssen sie zunächst sortiert werden, um „gleiche“ Treffer zusammenzufassen. Im Vorfeld des im November 2005 gestarteten Projekts wurde vorgeschlagen, dass jeder Datensatz mit einem Matchkey ausgestattet werden soll, der aus den vorhandenen Daten des Datensatzes generiert werden und im Idealfall für „gleiche“ Datensätze äquivalent sein soll.

Die Untersuchungen im Projekt haben jedoch gezeigt, dass es nicht möglich ist, einen solchen Matchkey systemübergreifend zu konstruieren. Bei der Ansetzung von nicht-normierten Inhalten wie Titeln, Erscheinungsorten und Verlegernamen lassen die Regelwerke zu viele Möglichkeiten zu. Die Verwendung von Normdateien, wie sie für Personen- und Körperschaftsnamen eingesetzt werden, stellt zwar sicher, dass diese Daten in allen Datensätzen gleich angesetzt sind, aber nur solange diese auch konsequent verwendet werden. Der Einsatz von Fremddaten, die aus Systemen übernommen werden, die keine Normdaten für z. B. Personen verwenden, wird auch künftig das Problem unterschiedlicher Ansetzungsformen mit sich bringen. Da mittlerweile verstärkt auf Suchmaschinentechologie mit zentralen Indizes umgestellt wird, ist der Verwendungszweck für den der Matchkey ursprünglich konzipiert worden war, teilweise obsolet geworden.

vascoda

Ende November 2007 hat ein kompletter Relaunch des *vascoda*-Portals stattgefunden. Neben einer Neugestaltung der Oberfläche wurde die Umsetzung und Integration neuer Funktionalitäten und Dienste realisiert. Eine weitere Optimierung des Retrievals ist für 2008 geplant, hängt jedoch von der personellen Ausstattung und der Bewilligung entsprechender Anträge an die DFG ab. Zur Zeit sind ca. 80 Millionen Datensätze über das Portal recherchierbar, wobei die Möglichkeit geboten wird, die Suche fachspezifisch einzuschränken bzw. unmittelbar auf einzelne Fachangebote zu verzweigen. Aus zeitlichen Gründen mußte die Einbindung des DDC-Browsers auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Die zukünftige Ausrichtung von *vascoda* ist Gegenstand eines vom Vorstand des Vereins vergebenen Gutachtens, das Ende November den Vereinsmitgliedern präsentiert wird. Darin wird

unter anderem eine deutlichere Konzentration auf den Aufbau von technischen und organisatorischen vascoda-Dienstleistungen empfohlen, die Nachnutzer wiederum ihren Kunden zur Verfügung stellen können. Gleichzeitig soll vascoda verstärkt seine Rolle als nationale Kooperationsplattform wahrnehmen.

Online-Kommunikation mit Normdateien

Nach dem erfolgreichen Abschluß der Hersteller-Funktionstests mit der Deutschen Nationalbibliothek, hat diese, gemeinsam mit den Anwendern, Funktionstests durchgeführt. Seit Anfang September ist die erste Stufe der Online-Kommunikation zwischen den regionalen und überregionalen Normdatenbanken im produktiven Einsatz. Die Online-Update-Schnittstelle für die PND wird von den Redakteuren im HBZ im Echtbetrieb verwendet. Für die Aktualisierung überregionaler Normdaten aus dem regionalen Bibliothekssystem heraus wird erstmalig Z39.50-Update im Echtbetrieb eingesetzt. Die grundlegenden technischen Entwicklungen seitens der Systemhersteller Ex Libris und OCLCPICA sind abgeschlossen. Damit ist die Basis für eine Ausdehnung auf andere Verbünde, andere Normdateien, offenere Redaktionskonzepte und andere Hersteller gelegt.

Ein Konzept für ein gestuftes Redaktionsverfahren wurde von der Arbeitsstelle für Standardisierung bereits Anfang 2007 erstellt und mit den Expertengruppen für Normdaten abgestimmt. Der BVB, als Pilotpartner der DNB für die OAI-Schnittstelle, hat den Test im September wieder aufgenommen und will das OAI-Harvesting-Verfahren bald einsetzen, ebenso das HBZ und der OBV. Eine Ausweitung des Verfahrens über die PND-Redaktionen hinaus soll in den genannten Verbänden sehr bald erfolgen.

Am 22. Oktober fand ein Treffen mit Vertretern der Pica-Verbünde statt, in dem die Auswirkungen der Online-Kommunikation und des Online-Redaktionsverfahrens für diese Verbünde besprochen wurden.

Nationallizenzen

Um die Versorgung mit elektronischer Fachinformation an deutschen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und wissenschaftlichen Bibliotheken nachhaltig zu verbessern, finanziert die Deutsche Forschungsgemeinschaft seit 2004 den Erwerb von Nationallizenzen. Mit dem Projekt Nationallizenzen werden digitale Medien in das Programm der überregionalen Literaturversorgung im Rahmen des Sondersammelgebietsplans der Deutschen Forschungsgemeinschaft einbezogen.

Ziel ist es, Wissenschaftlern, Studierenden und wissenschaftlich interessierten Privatpersonen den kostenlosen Zugang zu Datenbanken, digitalen Textsammlungen und elektronischen Zeitschriften zu ermöglichen

Derzeit haben acht Einrichtungen bundesweit geltende Lizenzvereinbarungen mit Fachgesellschaften, Verlagen und anderen Informationsanbietern abgeschlossen.

Auch in diesem Jahr wurden eine Reihe neuer Produkte lizenziert bzw. die Lizenzen für früher bewilligte Produkte wurden erweitert. Die ZDB hat den zentralen Nachweis aller geförderten Datenbankprodukte und vor allem der in den Zeitschriftenpaketen enthaltenen Einzeltitel übernommen. Nach Abschluss der diesjährigen Erfassungsrunde sind nun über 5000 Titel aus diesen Produkten in der ZDB verzeichnet. Die ZDB hat auch in diesem Jahr wieder eine spezielle Datenselektion für diese Titel mit Stand August bereitgestellt.

Neues von den Mitgliedern (in Auswahl, Stand: November 2007)

Bibliotheksverbund Bayern (BVB) / Verbundzentrale

Verbundsystem ALEPH 500

Die Verfahren zur Kooperativen Neukatalogisierung befinden sich im praktischen Einsatz. Für die Recherche und Online-Datenübernahme findet im BVB die Z39.50-Schnittstelle Verwendung, und der Datenaustausch per ftp zur nachträglichen Änderung und Ergänzung vorhandener Aufnahmen

ist implementiert. Die Zahl der für eine Übernahme relevanten Daten bei der Sacherschließung zur nachträglichen Anreicherung der Titeldaten ist aber im Vergleich zu den gelieferten Aufnahmen (noch) gering.

Der BVB hat in ALEPH 500 die Recherche und anschließende Datenübernahme für den Zugriff auf Datenbanken mit MARC-basierten Daten - wie den Worldcat - implementiert. Die im MARC-Format angelieferten Daten werden in ALEPH 500 direkt in MAB-Strukturen umgesetzt, bedürfen allerdings einer entsprechenden Überprüfung und Anpassung - insbesondere bei der Integration in strukturierte Werke. Auch die Übernahme originalschriftlicher Felder wird dabei unterstützt.

Die Änderungen und Anpassungen in ALEPH 500 im Vorfeld zu einer Neuindexierung der Verbunddatenbank und zu einem anstehenden Versionswechsel im Januar kommenden Jahres sind weitgehend abgeschlossen.

Die Einspeicherungen der Datenlieferungen aus den Nationallizenzen konnten ebenfalls abgeschlossen werden.

Suchmaschinentechnologie FAST

Der BVB hat die Entwicklungen für den Einsatz der Suchmaschinentechnologie FAST-ESP im Verbund- und in den Lokalsystemen vorangetrieben. Mit FAST werden nicht nur Katalog- und Metadaten, sondern auch Kataloganreicherungs- und Volltextdaten indexiert und für das Retrieval im Gateway-Bayern verfügbar gemacht; die Realisierung berücksichtigt die kompatible Verwendung einer FAST-Suchumgebung und den Einsatz einer Schnittstelle in den lokalen Bibliothekssystemen mit InfoGuide von OCLC.

Multimedia

Auf der DigiTool-Installation des BVB wurden neue Softwarestände eingespielt, die Einsatzmöglichkeiten haben sich deutlich erweitert. Die Anbindung an das Verbundsystem Aleph 500 läuft stabil. Über den Pilotbetrieb an der Bayerischen Staatsbibliothek und der Universitätsbibliothek Regensburg hinaus wurden eine allgemeine Informationsveranstaltung sowie eine erste Schulung für den Import digitaler Objekte durchgeführt. Weitere Schulungen und Workshops in Verbundbibliotheken werden durchgeführt, um die Einsatzmöglichkeiten zu verdeutlichen und eine breitere Nutzung zu erreichen.

Anwendungsbetreuung Lokalsysteme, Aktueller Überblick

Derzeit sind im BVB 35 lokale SISIS-Systeme in Betrieb, die an das Verbundsystem angeschlossen sind. Durch den Einsatz dieser lokalen SISIS-Systeme steht für über 80 Bibliotheken ein Online-Benutzerkatalog zur Verfügung, in 38 Bibliotheken ist die Ausleihe automatisiert und in 20 Bibliotheken ist zusätzlich die Erwerbung über SISIS automatisiert. Für fast alle Bibliotheken erfüllt die Verbundzentrale die Rolle der First-Level-Hotline.

Die aktuell freigegebene Version ist SISIS SunRise V3.5pl2. Diese Version ist mittlerweile in den meisten Verbundbibliotheken im Echteinsatz.

Ebenso sind im BVB 3 Bibliotheca-Systeme an das Verbundsystem angeschlossen. Hier werden auch Ausleih- und Erwerbungsfunctionalitäten der Systeme genutzt.

Nutzung von Suchmaschinentechnik im SISIS-WebOPAC

Mit der aktuellen Version SISIS SunRise V3.5 ist die Basis geschaffen, um FAST als Suchmaschine für den WebOPAC verfügbar zu machen. Seit Ende 2006 bzw. Anfang 2007 ist FAST in die WebOPACs der beiden Pilotbibliotheken Bayerische Staatsbibliothek und UB Bayreuth integriert. Seit 4. Oktober 2007 läuft auch der WebOPAC der UB Regensburg mit FAST-Technik. Im November 2007 ist der Einsatz für die UB Augsburg und UB München geplant. OCLC PICA liefert hierzu eine in den WebOPAC integrierte Lösung. Damit einher geht eine wesentliche Verbesserung des Nutzerservice im Hinblick auf Ranking, Drill-Downs, Performance, Ähnlichkeitssuchen usw. Mit dem Einsatz von FAST ist es für den Benutzer auch erstmals

möglich, große Treffermengen aus unspezifischen Suchen im Zusammenspiel mit dem Ranking und den Drill-Downs sinnvoll zu handhaben. Es ist damit auch erstmals möglich, die einfache Suche („Google“-Schlitz) als Rechercheeinstieg anzubieten.

RFID (Radio Frequency Identification)

Seit geraumer Zeit wird auch in Bibliotheken über den Einsatz von RFID nachgedacht. Mittlerweile gibt es einige Hersteller, die RFID-Hardware für Bibliotheken anbieten. Derzeit laufen zwei Pilotprojekte an den FH-Bibliotheken Augsburg und Regensburg. Die Ausstattung der Medien ist in Augsburg bereits abgeschlossen. Seit 1. Oktober 2007 läuft bei der FHB Augsburg die Verbuchung über RFID, sowohl an der Theke, als auch im Selbstverbuchungsmodus. Sollten sich mit RFID die erhofften Verbesserungen im Hinblick auf die Automatisierung in den Bibliotheken einstellen, wird dies sicherlich eine Technik sein, die eine weite Verbreitung finden wird.

Weitere Informationen: <http://www.bib-bvb.de/nvs.htm>

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ)

Nationallizenzen

Auf immer größere Nachfrage aus den Bibliotheken treffen die Nationallizenzen. Das BSZ spielt die Pakete zu Monografien in einen gesonderten Datenbereich der Verbunddatenbank ein, wo sie paketweise für den Datendienst in lokale Bibliothekssysteme, aber auch für die Recherche im Online-Katalog des SWB-Verbands oder über Sisis-Elektra-Portale zur Verfügung stehen. In den Portalen - aber auch in dem neuen OPAC der Horizon-Bibliothekssysteme - sind die Nationallizenzen zu Artikeldaten, die beim GBV aufgelegt sind, eingebunden. Die Recherche kann dabei differenziert nach einzelnen Paketen oder auch simultan in allen Nationallizenzen gestaltet werden.

E-Books (Springer)

Das BSZ setzt seit April ein Verfahren zur maschinellen Übernahme von Metadaten zu den E-Books des Springer-Verlages ein. Am 7. September 2007 wurden die Daten noch einmal geladen, um Ausleihcodes in den Exemplardaten nachzutragen (Fernleihe) und auch das neue Feld 2003 mit der ISBN der Printausgabe zu bestücken. Mittlerweile wird das Verfahren für 27 Bibliotheken eingesetzt, weitere 5 folgen bald. Bisher wurden aus den Metadaten 4.658 Titelsätze mit über 23.000 Exemplarsätzen erzeugt.

Im Gegensatz zu den Nationallizenzen, bei denen die Daten "teilnehmerneutral", also ohne die maschinelle Erzeugung von Exemplardaten, in die SWB-Datenbank übernehmen, wurde im BSZ für die Springer E-Books eine eigene Routine entwickelt. Bei diesem Verfahren muss eine Bibliothek nicht manuell eingreifen. Von der Bibliothek wird lediglich die Angabe benötigt, welche Pakete für welche Jahre lizenziert wurden, sowie die Angabe, wie die Exemplardaten für die Bibliothek erzeugt werden sollen. Eine Anreicherung der Daten mit RSWK-Ketten wird durch die Übernahme der E-Book-Daten der Deutschen Nationalbibliothek erfolgen, die mit der Katalogisierung der Daten mit anschließender Auslieferung in der Nationalbibliografie begonnen hat. Das BSZ wird mit den anderen Verbundsystemen die Zusammenarbeit mit Springer intensivieren, wobei sicherlich die Verbesserung der Datenqualität ein zentraler Punkt sein wird.

Teilnahme der Goethe-Institute am SWB

Die Bibliotheken der Goethe-Institute (GI) nehmen seit September sukzessive am SWB teil. Die Daten wurden aus den lokalen Allegro-Systemen der GI geladen.

Neue Version vom SWB-OPAC in Produktion

Mit der Einführung einer neuen Version vom SWB-OPAC konnte das BSZ mehrere neue Funktionen freigeben:

- die automatische Recherchemöglichkeit nach einer 10- und 13-stelligen ISBN
- eine verbesserte Bandsortierung bzw. -anzeige

- mit der vom Benutzer als Option auswählbaren Option "Unscharfe Suche" kann eine fehlertolerante Suche angestoßen werden. Unsicherheiten in der Schreibweise eines Suchwortes aber auch ähnliche fremdsprachige Entsprechungen können damit für die Ergebnisaufbereitung berücksichtigt werden.

Beispiel: "primäre Prävention" kann auch "primary prevention" finden - Bereitstellung von "siehe auch"-Suchlinks (Korrelationen). Diese sogenannten Hints (Hinweise, Tipps) sind vom System generierte, zusätzliche Vorschläge zur Suchmodifizierung nach einer Recherche, die oberhalb einer Trefferliste präsentiert werden.

- weitere Verbesserungen bei der Anzeige der Trefferlisten und in der Vollanzeige

- weitere Suchschlüssel

Authentifizierung und Autorisierung mit dem Shibboleth-Protokoll

Das BSZ setzt für personalisierte Verfahren und Anwendungen umfassend die Authentifizierung und Autorisierung mit dem Shibboleth-Protokoll ein: Die Bibliothekssysteme, die das BSZ auf Basis Horizon für Hochschulen in Baden-Württemberg betreibt, dienen als Shibboleth-Identity-Provider. Für die Sisis-ELEKTRA-Portale wissenschaftlicher Bibliotheken im SWB wurde ein Shibboleth-Modul beschafft, das das Single-Sign-On als Service-Provider unterstützt. InfoDesk, das Auskunftssystem des BSZ, wird derzeit ebenfalls um eine Shibboleth-Anbindung an Benutzerdatenbanken ergänzt. Eine entsprechende Erweiterung von ESem, die Anwendung Elektronische Semesterapparate, ist in Planung.

InfoDesk

Die E-Mail Auskunft InfoDesk findet bundesweit immer weitere Anwender: Zu den Nutzern in der gesamten Verbundregion und in Bayern ist nun auch die TU Berlin gestoßen. Dabei findet InfoDesk neben der E-Mail-Auskunft auch für weitere Aufgaben Verwendung, z.B. für Anschaffungsvorschläge.

Gleichzeitig wird die Entwicklung der Software vorangetrieben: Momentan wird eine Rückfragemöglichkeit implementiert, die es erlaubt, dass Fragende und Bearbeiter in einen Dialog treten. Parallel dazu wird InfoDesk Shibboleth-fähig gemacht, so dass es sich in die Single-Sign-On-Infrastruktur einer Bibliothek einbetten kann. Die Features der "Virtuellen Auskunft" in Bibliotheken findet man auf der Website des BSZ¹.

Die Migration der Deutschen Internetbibliothek auf InfoDesk wird vorangetrieben: Dazu wurde der Linkkatalog integriert, der ein kooperatives Sammeln, Pflegen und eine lokalisierte Nutzung von Internet-Links erlaubt.

ESem - neue Version

Die Anwendung Elektronische Semesterapparate (ESem) steht unter der Version 2.0 zur Verfügung. Eine Demo-Version ist unter: <http://esemtest.bsz-bw.de/demo/index.jsp> erreichbar.

Neue Funktionen betreffen insbesondere die Benutzung für Dozenten (Editoren):

- Das System bietet dem authentifizierten Nutzer zu jedem Element eine Buttonliste mit den Werkzeugen an, die mit seinen Rechten auf dieses Element anwendbar sind Dies vermeidet Wege und Fehlerquellen.
- Der Dozent kann für seinen Kurs ein Passwort festlegen, mit dem sich die Teilnehmer als leseberechtigt ausweisen können. Das Eintragen und Freischalten der Leser durch die Dozenten wird alternativ angeboten.

Die Software wurde insgesamt überarbeitet und ohne spezielle Web-Frameworks realisiert. Nicht verändert wurde die unterliegende Datenbank, sodass eine Migration auf die neue Version keine Probleme aufwirft. ESem wurde unter GPL (General Public License) gestellt; für eine verteilte Entwicklung soll eine Entwicklungsplattform mit Versionskontrollsystem, Bug-Tracking und Wiki eingerichtet werden.

Weitere Informationen: <http://www.bsz-bw.de/>

¹ <http://www2.bsz-bw.de/cms/digibib/virtausk/features>

Deutsche Nationalbibliothek

Integration der DNB-Zeitschriften in die ZDB

Nach dem Start der aktiven Katalogisierung der DNB in die ZDB am 1. März 2007, wurden ab dem 27. April 2007 die Altdaten der DNB in die ZDB integriert und im Laufe des Jahres erfolgreich abgeschlossen. Von rund 335.000 Titeldatensätzen konnten im ersten Schritt ca. 50 % mit Hilfe eines maschinellen Abgleichverfahrens in die ZDB übernommen werden.

Außerdem wurden die Angaben von ca. 210.000 konventionellen Katalogzetteln aus den alten Zettelkatalogen in Leipzig und Frankfurt im Rahmen eines Konversionsprojekts elektronisch erfasst.

Die verbleibenden rund 50 % der DNB-Titel, die nicht eindeutig zugeordnet werden konnten, werden nun intellektuell, mit anschließender halbautomatischer Unterstützung, bearbeitet und ggf. als Neuaufnahme in die ZDB übernommen, bzw. als Bestand an identifizierten ZDB-Titeln ergänzt.

Ein besonderes Anliegen der Integration war es, die DNB-Serienaufnahmen in der ZDB nachzuweisen. Hier konnten erfreulicherweise rund 74% der 63.000 Schriftenreihen-Datensätze automatisch übernommen werden. Nur ca. 26 % müssen nachbearbeitet werden.

DNB-Portal

Eine erste Stufe des Recherchesystems („Basisrecherche“) ist seit Februar 2007 zunächst für die WLAN-Nutzer frei geschaltet. Ebenso ist eine Portalversion zu DNB Online seit Beginn des Jahres für ausgewählte Kunden zu Testzwecken verfügbar. Pünktlich zur Frankfurter Buchmesse wurde die nächste Version der Portal-Recherche freigeschaltet. Auf der DNB-Website ist unter dem Punkt "Neugestaltung Kataloge und Services" der neue umfassende Katalog zu finden, der die Bestände Leipzigs, Frankfurts und Berlins sowie die Sammlung der Historischen Tonträger und einige Bestände des Exilarchivs zum ersten Mal über einen einzigen Zugriffspunkt durchsuchbar macht. Darüber hinaus wurde der Dateshop frei geschaltet, der die individuelle Zusammenstellung von Metadaten-Downloads in unterschiedlichen Qualitätsstufen und Bereitstellungsformaten ermöglicht.

kopal (Kooperativer Aufbau eines Langzeitarchivs digitaler Informationen)

Das Projekt kopal wurde im Juli 2007 erfolgreich abgeschlossen. Ziel der Projektpartner Deutsche Nationalbibliothek, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) Göttingen, IBM Deutschland und der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen (GWDG) war dabei der Aufbau eines kooperativ nutzbaren Langzeitarchivs für digitale Objekte. Das Archivsystem basiert auf der von IBM im Rahmen des Projektes zu einem mandantenfähigem System weiterentwickelten Archivsoftware DIAS und der eigens im Projekt entwickelten Software koLibRI (kopal Library for Retrieval and Ingest), die die Einspeisung und Abfrage von Archivmaterialien unterstützt.

In der letzten Projektphase erweiterte IBM das DIAS-System um eine administrative Schnittstelle, die neben einer Fernverwaltung vor allem die gezielte Abfrage der Datenbank nach bestimmten technischen Informationen ermöglicht. Darauf aufbauend wurde von der Deutschen Nationalbibliothek und der SUB Göttingen koLibRI um die Komponente „Migration Manager“ ergänzt, welche ein Framework für die gezielte Formatmigration zur Erhaltung der Langzeitverfügbarkeit darstellt. Die exemplarische Bestandsübernahme ausgewählter Publikationskategorien wurde nach elektronischen Hochschulschriften und Verlagspublikationen auch um Images von CD-ROMs ergänzt. Dabei konnten wichtige Erkenntnisse für den zukünftigen Aufbau von produktiven Workflows gewonnen werden.

koLibRI wurde als Open-Source-Software zusammen mit einer ausführlichen Dokumentation zur kostenlosen Nachnutzung auf der kopal-Webseite www.kopal.langzeitarchivierung.de zur Verfügung gestellt. In einem Abschlussworkshop am 18. Juni 2007 wurden die erreichten Projektergebnisse und ein differenziertes Servicemodell zur Nachnutzung präsentiert.

DissOnline-Tutor (DFG)

Zur Verbesserung der technischen Qualität von langzeitarchivierbaren Online-Hochschulschriften wurde von der Universität Duisburg-Essen das Projekt „DissOnline Tutor“ ins Leben gerufen. Kooperationspartner sind die Humboldt-Universität Berlin und die Deutsche Nationalbibliothek. Das Projekt wurde von 2005 bis 2007 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Ziel war es, für die Autoren von Dissertationen und Habilitationsschriften Werkzeuge für die Textverarbeitungssysteme Microsoft Word, Open- und StarOffice und für das Textsatzsystem LaTeX zu entwickeln, sowie Handreichungen und Schulungsmaterialien bereit zu stellen.

Das Projektangebot DissOnline-Tutor hat drei Hauptziele:

- Verbesserung der technischen Qualität von langzeitarchivierbaren elektronischen Dissertationen
- Verbesserter und dauerhafter Zugang zu elektronischen Dissertationen
- Entwicklung und Vermittlung von Werkzeugen zur Erstellung und technischen Kontrolle von langzeitarchivierbaren elektronischen Dissertationen

Zur Erreichung dieser Ziele wurden Werkzeuge entwickelt, welche die Autoren von Habilitationsschriften und Dissertationen in ihrer gewohnten Schreibumgebung unterstützen. Dafür werden nicht nur spezifische und fachlich abgestimmte Werkzeuge für die Textverarbeitungssysteme Microsoft Word, Open- und StarOffice und für TeX-basierte Formate entwickelt und angeboten, sondern darüber hinaus auch interaktive Lehr- und Lernmodule. Über das Web-Angebot der Koordinierungsstelle DissOnline an der Deutschen Nationalbibliothek² werden die entwickelten Dokumentvorlagen zum Download bereitgestellt. Die Universitätsbibliotheken sind die Instanz, welche die Hochschulschriften formal und inhaltlich mit Hilfe von Metadaten erschließen und diese langfristig zur Verfügung stellen. Daher bietet DissOnline-Tutor den Mitarbeitern von Universitätsbibliotheken Materialien zu Datenformaten und Tools zu deren Prüfung hinsichtlich der Langzeitarchivierbarkeit an. Nur so kann ein dauerhafter Zugang zu elektronischen Dissertationen in Bibliotheken gewährleistet werden.

DissOnline Portal (DFG)

Die bisherigen Recherchemöglichkeiten nach elektronischen Hochschulschriften entsprechen nicht den Anforderungen der Wissenschaft und Forschung und schöpfen die technischen Möglichkeiten nicht aus. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert von November 2005 bis Januar 2008 den "Aufbau eines Portals für Online-Hochschulschriften". Ziel von DissOnline Portal ist, in einem Portal elektronische Dissertationen und Habilitationen zusammenzuführen und vernetzt zugänglich zu machen. Dabei sollen nicht nur die bei öffentlichen Einrichtungen (Hochschul- und Bibliotheksservern) vorgehaltenen Online-Hochschulschriften erfasst, sondern auch die von kommerziellen Anbietern angebotenen Dokumente mit entsprechender Zugriffskonzeption berücksichtigt werden.

Schwerpunkt des Projektes sind die Sammlung, Aufbereitung und Bereitstellung dieser Materialien und das Angebot eigener Recherche-Sichten, die bisher nicht verfügbar sind. Das Portal wird dazu Online-Hochschulschriften aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zugänglich machen, zusätzlich deutschsprachige und fremdsprachige elektronische Hochschulschriften mit Bezug zu Deutschland. Gleichzeitig wird über das Portal, insbesondere durch die Herstellung fachbezogener Sichten / Teilmengen, die Möglichkeit geschaffen, diese Online-Hochschulschriften in (auch internationale) Fachportale und insbesondere in vascoda einzubringen.

Die erste Stufe von DissOnline Portal ist seit März 2007 realisiert und in die neue Struktur von www.dissonline.de integriert. Der Relaunch der Seiten ist verbunden mit der Nutzung eines Content-Management-Systems und der Einbindung in das Web-Angebot der Deutschen Nationalbibliothek. Über dem Menüpunkt „Recherche“ gelangt der Nutzer zunächst zu einer einfachen Suche. Es gibt auch die Option einer erweiterten Suche. Diese erste Stufe ermöglicht

² <http://www.dissonline.de/service/autoren/dokumentvorlagen.htm>

eine Recherche innerhalb der Felder, die zusätzlich zum üblichen Feldumfang im bibliografischen System des Online-Kataloges der Deutschen Nationalbibliothek vorhanden sind. Es kann nach abliefernden Universitäten gesucht werden, und die DDC-Sachgruppen können für eine fachspezifische Recherche genutzt werden. Die Suchergebnisse können gebündelt und ausgedruckt oder per E-Mail zugesandt und entsprechend weiter verarbeitet werden.

In der zweiten Stufe werden die Suchfunktionen dahingehend erweitert, dass auch eine Volltextsuche möglich sein wird.

KIM – Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten (DFG)

Das Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten (KIM) ist ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Projekt, das unter Federführung der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB Göttingen) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) durchgeführt wird. Ziel ist es, die Interoperabilität von Metadaten im deutschsprachigen Raum zu verbessern. In diesem Sinne wird mit KIM eine Informations- und Kommunikationsplattform mit Experten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aufgebaut, die Metadatenanwender bei der Entwicklung interoperabler Metadatenprofile mittels Beratungsangeboten, Schulungen und Best-Practice-Lösungen unterstützen und beraten.

Im August 2007 hat die AG Übersetzung DCMES von KIM das Dublin-Core-Metadaten-Elemente-Set in der Version 1.1. vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Die für die Übersetzung zuständige Expertengruppe wurde dabei direkt durch den Usage Board Director von Dublin Core beraten und unterstützt. Die fertige Übersetzung steht auf der KIM-Homepage zur Verfügung³.

KIM hat von Juli bis September 2007 eine Umfrage zur Nutzung von Metadaten durchgeführt, um seine Dienstleistungen optimieren und diese bestmöglich auf die Bedürfnisse von Metadatenanwendern und –entwicklern ausrichten zu können. Teilnehmer der Umfrage waren Metadatenanwender aus Bibliotheken, Forschung, Verwaltung, Industrie und Wirtschaft. Eine Auswertung der Umfrage wurde Ende Oktober 2007 veröffentlicht.

Langfristig soll das Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten als Affiliate der Dublin Core Metadata Initiative (DCMI) im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Schweiz, Österreich) etabliert werden, um die Interessen von Forschung, Behörden, Wirtschaft und Industrie in den Gremien von DCMI zu vertreten. Projektpartner in der Schweiz sind die Hochschule für Technik und Wirtschaft (FH-HTW) Chur und die Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) Zürich. Partner in Österreich ist die Universität Wien.

THESEUS – Anwendungsszenario CONTENTUS

THESEUS ist ein vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) initiiertes Forschungsprogramm mit dem Ziel, eine neue internetbasierte Wissensinfrastruktur zu entwickeln, um das Wissen im Internet besser nutzen und verwerten zu können.

Das Forschungsprogramm THESEUS leistet einen Beitrag für eine neue internetbasierte Wissensinfrastruktur, in der das Wissen im Internet künftig besser aufbereitet und genutzt werden kann. Unter dem Dach von THESEUS entwickeln hierzu öffentliche und industrielle Forschungspartner gemeinsam innovative Basistechnologien und technische Standards. Eines von sechs Anwendungsszenarien des THESEUS-Programms ist das von der Deutschen Nationalbibliothek geführte Projekt CONTENTUS. Projektpartner von CONTENTUS sind das Fraunhofer Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS), das Fraunhofer Institut für Nachrichtentechnik (HHI), das Institut für Rundfunktechnik (IRT), die Deutsche Thomson OHG (DTO), m2any und Moresophy.

Ziel von CONTENTUS ist die Schaffung eines automatisierten Prozesses zur Bereitstellung von multimedialem Wissen. Hierfür werden intelligente Algorithmen entwickelt, welche Verfahren zur Qualitätsoptimierung/Restaurierung, Erschließung (automatischen Metadatenerzeugung) und semantischen Verknüpfung von Büchern, Texten, Bildern, Musik, Tondokumenten und Videos

³ <http://www.kim-forum.org>

weitgehend automatisieren. Weiterhin sollen Technologien entstehen, die es verschiedenen Communities ermöglichen soll, diese Inhalte mit weiteren Informationen anzureichern. Kulturelle Einrichtungen sollen von der kostengünstigen Verarbeitung großer multimedialer Bestände, einer rechtssicheren Bereitstellung ihrer Inhalte und von einer engen Vernetzung mit anderen Inhalte-Anbietern aus Kultur und Wissenschaft profitieren. Das Serviceangebot für Nutzer wird um neue Recherchemöglichkeiten sowie um eine Plattform für wissenschaftliches Arbeiten mit digitalen Inhalten erweitert.

Im Fokus steht insbesondere die Fusion von automatisch erzeugten Metadaten aus Verfahren mit intellektuell erzeugten Metadaten aus Bibliotheken und Sendearchiven. Auf diese Weise wird innerhalb des Projekts CONTENTUS die Tradition der intellektuellen Erschließung durch Kultureinrichtungen mit innovativen Technologien aus den Forschungslaboren von Industrie und angewandter Forschung verbunden. Einen großen Beitrag hierzu werden Konzepte und Technologien des Semantic Web leisten.

Um auch andere Communities bei der Erschließung digitaler Inhalte einzubinden und die nutzergesteuerte Anreicherung vorhandener Sammlungen mit anderen Informationsquellen zu ermöglichen, arbeitet CONTENTUS eng mit dem Anwendungsszenario ALEXANDRIA zusammen. Innerhalb dieser Forschungskoooperation soll unter anderem untersucht werden, wie durch Experten aufgebaute Ontologien kooperativ durch Communities erweitert und gepflegt werden können und wie die Informationsqualität von digitalen Sammlungen durch Einbeziehung von Nutzern optimiert werden kann.

Netzpublikationen Stufe 1

Ziel ist es, ein Verfahren zu entwickeln, um den derzeitigen halbautomatisierten Geschäftsgang, die Ablieferung der Metadaten über ein Webformular und den Upload des Dokuments über einen FTP-Server, abzulösen und für die Ablieferer eine mit möglichst geringem Aufwand verbundene Ablieferung zu ermöglichen.

In der ersten Entwicklungsstufe ist im Rahmen eines automatisierten Geschäftsgangs eine Ablieferung über ein optimiertes Webformular oder OAI-Harvesting als Schnittstellen geplant. Dazu sind umfangreiche konzeptionelle und technische Entwicklungsarbeiten in fachlichen und organisatorischen Bereichen notwendig. Die Vorbereitungen dazu laufen bereits seit 2006 in den Fachabteilungen. In einem ersten Schritt wurde ein Metadaten-Kernset definiert. Hier wurde festgelegt, welche Metadaten obligatorisch bzw. fakultativ sind. Das Kernset gilt für beide Ablieferschnittstellen. Für die Lieferung über die OAI-Schnittstelle wurde das Kernset in ONIX abgebildet. Eine Konkordanz für den Import der ONIX-Metadaten in das Pica/Iltis-System der Deutschen Nationalbibliothek wurde bereits erstellt. Die Aufnahme weiterer Datenformate für das OAI-Harvesting ist für die nächsten Stufen geplant.

Seit Juni 2007 wird an der Entwicklung und der technischen Umsetzung des Geschäftsgangs gearbeitet. Gemeinsam mit den Fachabteilungen wurden detaillierte Anforderungen an die Funktionalitäten erarbeitet, um die Komponenten zu entwickeln und zu implementieren, mit denen die Metadaten und die Dokumente automatisch importiert, validiert und archiviert werden sollen.

Weitere Informationen: <http://www.d-nb.de>

Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV) / Verbundzentrale des GBV (VZG)

Verbundkonferenz des GBV

Die Verbundkonferenz des GBV am 11./12. September 2007 brachte eine Reihe interessanter Diskussionen und Beiträge insbesondere zu den Themen LBS Sunrise Entwicklung und Web 2.0. Alle Beiträge wurde auf Video mitgeschnitten und können eingesehen werden unter:

<http://www.suub.uni-bremen.de/verbundkonferenz/index.html>

GBVdirekt/subito

Der GBV hat seinen GBVdirekt/subito Dienst zum 1. Oktober 2007 eingestellt, da die organisatorischen und rechtlichen Fragestellungen zur Zeit nicht endgültig geklärt werden konnten. Die GBV-Datenbanken – insbesondere die Online-Content-Datenbank - können weiterhin als Bestellgrundlage benutzt werden. Über den subito-preorder-Dienst wird dann direkt auf das subito-Bestellsystem verknüpft.

QuestionPoint

Die Verbundzentrale des GBV (VZG) hat eine Konsortiallizenz (BME-Lizenz = Base Management Environment) für Questionpoint erworben. Interessierte Bibliotheken können eine QuestionPoint SUP-Lizenz (Service Unit Profile Lizenz) für interessierte Bibliotheken für 500,00 Euro zzgl. MwSt. pro Jahr erwerben.

Verbundsystem

Katalogisierungssystem

Für die Einführung der originalsprachigen Katalogisierung wurde eine gemeinsame Arbeitsgruppe der CBS-Anwender eingerichtet. Einigung konnte bereits bezüglich des Datenmodells erreicht werden. Erste Versuche mit der automatischen Transliteration wurden erfolgreich durchgeführt

- Die VD17-Titel werden kontinuierlich in die Verbunddatenbank übernommen
- Die Implementierung der aktuellen CBS Version 3.2 + ist zurzeit in Arbeit. Die Freigabe soll noch in 2007 erfolgen. Wichtige Funktionalitäten sind u.a. die Z39.50 Broadcast Suche und ein automatischer linkchecker

Kataloganreicherung

Alle verbundfinanzierten Projekte sind mittlerweile angelaufen: SUB Hamburg, TIB/UB Hannover, SUB Göttingen und SBB-PK. Ergänzend erfassen im größeren Umfang die UB Braunschweig (Pharmazie), ZBW Kiel und die UB Ilmenau. Auf Wunsch und Anforderung werden die Titeldaten mit Link als MAB-Abzug zur Verfügung gestellt. Mit der Fa. Boker werden aktuell Verhandlungen analog zu HeBis geführt.

Lokale Bibliothekssysteme

In der VZG wurde ein Sunrise-Testsystem für die Migration des Babs-Systems der UB Bochum eingerichtet. Umstellung und Schulungen laufen, die Produktionsfreigabe ist für Ende 2007 vorgesehen. In diesem Projekt wird erstmals ein LBS4-Erwerbungs-system auf Sunrise portiert.

Für Anfang 2008 ist die Freigabe einer ersten Infoguide-Version für Pica-LBS-Systeme geplant, die auch die aktuelle OPC4-Version analog FAST integrieren kann.

Alle Ausschnitte sind für wissenschaftliche Einrichtungen in Europa frei zugänglich (auch über Z39.50, Zugänge werden auf Antrag frei geschaltet). Für wissenschaftliche Einrichtungen in Nordamerika wurde mit der Firma Swets zunächst eine kostenfreie Evaluierungsphase bis Frühjahr 2008 vereinbart.

Die Sondersammelgebiete Finnougristik der SUB Göttingen und Vorderer Orient der ULB Halle haben ihre OPACs neu eingebracht.

Weitere Informationen: <http://www.gbv.de>

Hessisches Bibliotheksinformationssystem (HeBIS) / Verbundzentrale

HeBIS-CBS / WinIBW

Aktuell wird der Einsatz der CBS-Version 3.2 vorbereitet, die Mitte November in Produktion gehen wird. Parallel dazu wird die neue WinIBW 3 implementiert.

Vorbereitet wird außerdem die originalschriftliche Erfassung im CBS in Absprache mit GBV, BSZ und OCLC PICA. Bei den HeBIS-Verbundbibliotheken besteht insbesondere Interesse an einer entsprechenden Katalogisierung von hebräischen und asiatischen Schriften. Das Update in die Lokalsysteme ist allerdings weiterhin noch nicht möglich, da das derzeit verfügbare LBS-System noch keine Unicode-Verarbeitung zulässt.

Eine weitere Optimierung wird dadurch erreicht, dass während des Katalogisierungsvorgangs eine komfortable „Broadcast-Suche“ über Z39.50 gleichzeitig in mehreren Fremddatenbanken möglich sein wird. Interessant ist dies insbesondere für die Datenübernahme aus Aleph-Verbänden; Tests mit dem BVB sind angelaufen.

LBS-Planungen und Entwicklungen

Die Ablösung der jetzigen LBS-3-Software durch eine integrierte Version LBS/SUNRISE ist von OCLC PICA für das 3. Quartal 2008 geplant. Eine unicode-fähige Version wurde für das 1. Quartal 2009 angekündigt.

Um sich mit der Funktionalität der aktuellen SUNRISE-Version schon vorab vertraut machen zu können, erfolgt derzeit im LBS Frankfurt eine entsprechende Installation von SUNRISE als „Schnuppersystem“.

HeBIS-Portal / Lokale Sichten

Das HeBIS-Portal wird seit August 2007 schwerpunktmäßig um zusätzliche lokale Sichten erweitert und ausgebaut. Zur Unterstützung von BDV (BibliotheksDatenVerarbeitung) und VZ (Verbundzentrale) wurde hierzu eine Arbeitsgruppe eingesetzt, in der alle Bibliotheken vertreten sind, die aktuell eine lokale Sicht installieren wollen (UB Gießen, HLB Wiesbaden, FHB Wiesbaden, HLB Fulda, ULB Darmstadt, FHB Gießen-Friedberg, UB Mainz, StB Mainz). Die Entwicklungsarbeiten konzentrierten sich bisher auf Layout und Benutzeroberfläche. Inzwischen wurden für alle Bibliotheken lokale Prototypen eingerichtet. Seit Oktober wird schwerpunktmäßig die Einbindung zusätzlicher Datenbanken in die Metasuche bzw. als Link realisiert.

IWF-Campusmedien (IWF Wissen und Medien gGmbH)

Ende Mai 2007 wurden, über eine Metadatenlieferung des GBV, die Titeldaten der IWF-Campusmedien für das HeBIS-Konsortium in den HeBIS-Verbundkatalog eingespielt. Hierbei wurden alle aktuellen Titel (4409 Datensätze) übernommen, auf die online zugegriffen werden kann. Inhalte sind: online abrufbare Videos bzw. Videosequenzen aus den Bereichen Geisteswissenschaften, Lebenswissenschaften, Naturwissenschaften, Umweltwissenschaften und Technik für Forschung und Lehre. Anbieter ist die IWF Wissen und Medien GmbH, ein Service-Institut des Bundes und der Länder für audio-visuelle Medien in der Wissenschaft.

Die Titel werden in Kürze auch in einem eigenen Teilkatalog „IWF-Campusmedien“ des Verbund-OPACs bereit gestellt, um dieses E-Learning-Angebot gezielt zu präsentieren und die Nutzung weiter zu erhöhen.

Kataloganreicherung

Mit der Fa. Bowker/Syndetic Solutions wurde ein Verfahren zur Einspielung von Kataloganreicherungsdaten vereinbart, getestet und im August in Produktion genommen. Dazu wurden alle in HeBIS vorhandenen ISBN aus englischsprachigen Ländern mit der Datenbank von Syndetic Solutions auf Treffer abgeglichen. Auf diese Weise konnten über 370.000 ISBN mit ca. 700.000 Covers, Summaries und Table of Contents angereichert werden. Die Anzeige dieser zusätzlichen Informationsdaten erfolgt bei Recherchen über das HeBIS-Portal unter dem Button „Infos zum Inhalt“. Hier sind außerdem auch Links aus anderen Lieferquellen gebündelt nachgewiesen (Dandelon, DNB, andere Verbundsysteme), sodass der Benutzer mit diesem

Verfahren eine komfortable Zusatzinformation erhält. Der HeBIS-intern zwischen-gespeicherte Positiv-Index vermeidet zudem vergebliche Abfragen bei Syndetic Solutions und beschleunigt dadurch auch das Antwortzeitverhalten.

Der Austausch von Notationen der Regensburger Verbundklassifikation (RVK) wird derzeit mit entsprechenden Lieferungen zwischen HeBIS und BVB fortgesetzt.

Kooperation mit OCLC-WorldCat

HeBIS hat inzwischen über 5,5 Mio Titeldaten aus 26 HeBIS-Verbundbibliotheken an OCLC WorldCat geliefert (MARC-Format). Die Einspeicherung durch OCLC ist angelaufen (z.Z. sind gut 60 % verarbeitet).

Neue Verbundteilnehmer

Neue Verbundteilnehmer mit aktiver Katalogisierung sind das Deutsche Polen-Institut in Darmstadt (Speziensammlung für polnische Literatur, deutsch-polnische Übersetzungen und Kulturbeziehungen in Geschichte und Gegenwart; ca. 51.000 Bände) und das Stadtarchiv Bad Homburg (Schwerpunkt: Geschichte der Landgrafschaft von Hessen-Homburg; ca. 12.000 Bände).

Weitere Informationen

Der HeBIS-Cocktail erscheint in regelmäßiger Folge (zuletzt Ausgabe 4/2007) und kann wie immer unter der Adresse: www.hebis.de/hebiscocktail/welcome.php abgerufen werden.

Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz)

Online-Versorgung von Nicht-Aleph-Lokalsystemen

Seit Anfang 2007 wurden sieben hbz-Verbundbibliotheken (SISIS-SunRise) erfolgreich auf die Versorgungsschnittstelle des hbz umgestellt (FHB Münster, FHB Lippe/Höxter, FHB Niederrhein, FHB Dortmund, FHB Aachen, FHB Trier). Das Migrationsverfahren für Bibliotheken mit größeren Beständen befindet sich derzeit im Test. Die erste produktive Umstellung ist noch für das laufende Jahr vorgesehen.

Die vollständige Umstellung auf die Online-Versorgung ist für die 2. Jahreshälfte 2008 geplant.

Nachweis von Datenbeständen Öffentlicher Bibliotheken (hbz-ÖB)

Zum Nachweis für die Verbund-Fernleihe werden Bibliotheksbestände jener Öffentlichen und weiteren Bibliotheken in die hbz-Verbunddatenbank (hbz03) übernommen, die nicht aktive Verbundteilnehmer sind.

Für Dezember 2007 steht die (halbjährliche) Aktualisierung der Daten von inzwischen 47 Bibliotheken an (ca. 5,5 Millionen Titelsätze; März 2007: 40 Bibliotheken, 5,3 Millionen Titelsätze).

Digitale Bibliothek

Das Release 5 der DigiBib läuft stabil, so dass bis auf Funktionsanreicherungen kein Pflegeaufwand entsteht. Wesentliche Veränderungen seit April 2007 umfassen:

Exportfunktion zum direkten Abspeichern der Merkliste, Authentifizierung für Verbundsichten (Ein DigiBib-Standort – mehrere Benutzer-Datenbanken), Remote Access auf lizenzpflichtige Angeboten (Voraussetzung ist die vorherige persönliche Authentifizierung in der DigiBib. Diese nur im Zusammenspiel mit DigiLink funktionale Authentifizierung gilt als Übergangslösung bis zum flächendeckenden Einsatz von Shibboleth.). Die Version konnte darüber hinaus in den

Bereichen Performanz des Gesamtsystems und Kompatibilität des SOAP-Servers optimiert werden, zudem wurde ein SRU-Gateway erstellt.

Derzeit wird an folgenden Funktionalitäten gearbeitet: Implementierung eines Spezial-Gateways für die hoch-performante Ansprache der FAST Suchmaschine.

Implementierung von Hilfsfunktionen für einen nachträglichen Login, Anpassung der rund 400 Datenbank-Konfigurationen für die Unterstützung der Freitext- bzw. Einfeld-Suche. Ein erster Prototyp wurde für DigiBib 6 realisiert, der einen Teil der neuen Funktionen schon abdeckt und insbesondere dem Test des neuen Bedien-Konzeptes und der barrierefreien Gestaltung des Layouts dient. Zur Unterstützung der Umsetzung der gesetzlich geforderten Barrierefreiheit wurde ein externer Spezialist zugezogen.

Neben der Weiterentwicklung der IPS Software durch das hzb existieren Modelle und Bestrebungen, die IPS Software auch in anderen Institutionen zum Einsatz zu bringen und durch gemeinsame Entwicklungen voneinander zu profitieren. Mit der UB Freiburg wurde ein entsprechender Kooperationsvertrag unterschrieben.

Inzwischen setzen folgende weitere Institutionen die IPS ein:

Deutschen Zentralbibliothek für Medizin (MedPilot; migriert von Sisis Elektra; produktiv)

UB Freiburg (lokales Portal; produktiv)

Deutsche Sporthochschule (ViFa Sport; produktiv)

Universitäts- und Stadtbibliothek Köln (lokales Portal im Aufbau)

Universitäts- und Stadtbibliothek Köln (Migration von EconBiz von Sisis Elektra läuft)

ULB Münster (interne Teststellung)

Die Arbeit 2008 wird weitgehend von der Implementierung der DigiBib 6 bestimmt werden. Nach Fertigstellung des neuen Releases wird in der zweiten Jahreshälfte mit der sukzessiven Ablösung von Release 5 an den lokalen Standorten begonnen.

Derzeit nehmen 195 Bibliotheken an der DigiBib teil. Mit dem Auskunftssystem DigiAuskunft arbeiten 123 Mitarbeitern aus 15 Bibliotheken, weitere 8 Bibliotheken nutzen das Testsystem. Die UB Dortmund ist Anfang Oktober mit dem jüngst bereitgestellten Chatmodul Rakim in Produktion gegangen. Seit Anfang des Jahres wurden mit dem Auskunftssystem ca. 2.500 Fragen beantwortet.

Suchraum / Dreiländerkatalog (DLK)

Die Suchmaschinen-Software FAST wurde auf Version 5 migriert. Weiter wurde eine ATOM-Schnittstelle entwickelt, die den Zugriff von Anwendungen auf den Suchraum standardisiert. Dies wird bei zukünftigen Updates oder Änderungen den Anpassungsaufwand minimieren.

Der Produktionsbetrieb für den DLK wird dieses Jahr wieder aufgenommen. Es ist angestrebt, weitere Verbundkataloge zu integrieren, wenn die Verbünde bereit sind, ihre Daten zur Verfügung zu stellen.

Im Frühjahr 2008 soll die Überführung von HBZÖB, also den Katalogen der an der Fernleihe beteiligten Nichtverbundteilnehmer, beginnen.

Rechenzentrum

Das hzb betreibt ein eigenes Rechenzentrum mit ca 110 Servern. Davon sind 30 Server Solaris-Rechner auf Sun-Hardware, 70 auf Linux-Intel-Basis und 10 Windows-Server. Daneben stehen 4 Novell-Netware-Server für hausinterne Anwendungen auf ca. 120 Mitarbeiter-PCs zur Verfügung. Ein Festplattenpool bietet zur Zeit 10 TByte Speicherplatz, er ist über SAN/NAS-Technologie an die Server angebunden.

Zur Datensicherung aller Server wird ein zentrales Backup-System eingesetzt; die Sicherungen erfolgen täglich, bei Datenbanken teilweise mehrmals täglich.

Die Internetanbindung ist durch das DFN (Deutsches Forschungsnetz) realisiert, die Kapazität beträgt 100 MBit/s.

Die Zahl der Server wächst stetig. Um sie ausfallsicher betreiben zu können, gab es 2007 folgende Konsolidierungsarbeiten:

- Umstieg auf Rackserver bei den Solaris- und Linux-Servern
- Einführung von raum- und stromsparenden Bladeservern
- Einsatz der Virtualisierungs-Software VM-Ware und Solaris Zones
- Räumliche Neuordnung der Racks zur optimalen Ausnutzung der Platz- und Klimatisierungsressourcen
- Kompletter Neuaufbau der Elektro- und Netzwerk-(Daten-)verkabelung
- Ersatz der alten Switches und Router durch neue Geräte mit erhöhter Redundanz und Fehlerfreundlichkeit

Mit Hilfe der obigen Maßnahmen ist das hbz nun in der Lage, mit der jetzigen Ausstattung die Zahl der Server im Bedarfsfall auf ungefähr 200 Stück zu steigern.

Vascoda

Im November 2007 erfolgte der Relaunch des vascoda-Portals. Hierbei wurde neben der Neugestaltung der Oberfläche, die von einer externen Firma entworfen wurde, auch die Umsetzung und Integration neuer Funktionalitäten und Dienste realisiert, die in der Spezifikation „vascoda 2007“ beschrieben sind.

Im Bereich des angebotenen Contents bietet der vascoda-Suchraum einen erheblichen Zugewinn an einschlägigen Datenbeständen. Insbesondere ist die Einbindung umfangreicher Katalogdaten aus fachlich segmentierten OPACs realisiert, sodass nicht die Gesamtheit der Katalogbestände zu einer Vielzahl von Treffern führt, sondern auch hier die Möglichkeit geboten wird, fachspezifisch die Suche einzuschränken. Ebenso ist über vascoda der Zugriff auf Bestände der Nationallizenzen möglich, sofern ein lizenzfreier Zugriff gegeben ist.

Durch die Möglichkeit, auch dezentral vorgehaltene Bestände mit einer Suche zu erreichen, erweitert vascoda sein Inhaltsspektrum erheblich. So greift die so genannte föderierte Suchtechnik nicht nur auf den eigens für vascoda aufgebauten Index im hbz zu, sondern soll auch die Suchindizes beteiligter Partner integrieren. Zu nennen sind hier zum Beispiel die Indizes der GESIS - IZ Sozialwissenschaften in Bonn, sowie Teilbestände der im Fachportal GetInfo aufbereiteten Inhalte.

Derzeit laufen im hbz die Entwicklungsarbeiten im Zusammenhang mit der eingesetzten Suchmaschinensoftware von FAST (ESP 5) und der IPS-Portalsoftware, um die geforderten Funktionalitäten zu realisieren.

Weitere Informationen: <http://www.hbz-nrw.de>

Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) / KOBV-Zentrale

e-Books

Zur Nutzung der Springer e-Book-Pakete hat die KOBV-Zentrale einen neuen Fremddatenpool mit den bibliographischen Beschreibungen aufgelegt. Die KOBV-Zentrale übernimmt die Aufbereitung und Umsetzung der Daten nach MAB und stellt den Bibliotheken die Daten über Z39.50 zur Verfügung. Alternativ stehen bibliotheksspezifische Ladedateien bereit. Parallel zu den KOBV-internen Aktivitäten hat die KOBV-Zentrale Gespräche mit der DNB und den anderen Verbänden initiiert mit dem Ergebnis, dass die DNB die Springer e-Book-Daten künftig über ihren Datendienst zur Verfügung stellt. Die ersten Lieferungen erfolgten im September. Dieser Datendienst wird von der DNB weiter ausgebaut.

Ein Desiderat sind gemeinsame Empfehlungen der Verbände zur Katalogisierung von e-Books; diese sollen Anfang 2008 in der AG Kooperative Neukatalogisierung erarbeitet werden. Die Gespräche mit Springer zur Optimierung der Datenlieferungen werden von den Verbänden kooperativ fortgeführt.

Kooperative Neukatalogisierung

Im Rahmen der Kooperativen Neukatalogisierung stellt die KOBV-Zentrale die Daten des KOBV-Index zur Verfügung. Dies erfolgt auf zwei Arten: (1) Zur Online-Datenübernahme wird das bereits seit langem praktizierte Verfahren über das Z39.50-Protokoll eingesetzt, einschließlich der Nutzung über die im KOBV entwickelten Werkzeuge zur Erstellung individueller Profile und komfortablen Datenübernahme. (2) Für die Verbünde, die ein Offline-Verfahren praktizieren, wird ein Datenabzug mit neuen und korrigierten Datensätzen auf dem ftp-Server zum Abholen bereit gestellt.

Application Service Providing: OPUS- und Archivierungsdienste

Die KOBV-Zentrale betreibt den ASP-Dienst inzwischen für 14 Publikationsserver im Produktivbetrieb; drei weitere sind im Test. Im September 2007 hat die UB Potsdam als erste KOBV-Bibliothek das Dini-Zertifikat 2007 erhalten; dabei hat der technische Service der KOBV-Zentrale das Dini-Zertifizierungsverfahren erfolgreich durchlaufen. Die KOBV-Zentrale betreut die Bibliotheken im Prozess der Zertifizierung; weitere Bibliotheken haben inzwischen Interesse am Dini-Zertifikat bekundet. Im Rahmen ihrer Mitarbeit an der Weiterentwicklung von Opus hat sich die KOBV-Zentrale im September gemeinsam mit anderen Verbänden an einem DFG-Antrag unter Federführung der UB Stuttgart zur Erweiterung der Opus-Funktionalitäten beteiligt; der Antrag ist in der Begutachtung.

Einsatz von Suchmaschinentechnologie (Lucene)

Im Entwicklungsbereich hat die KOBV-Zentrale 2007 die Suchmaschinentechnologie auf Basis der Open-Source Programmbibliothek Lucene im KOBV etabliert. Die Arbeiten in der zweiten Jahreshälfte 2007 waren bestimmt durch die Entwicklung der Lucene-Anwendung für Bibliotheken (Arbeitstitel "ked4libs – KOBV easy discovery fo(u)r libraries"), die in einer ersten Stufe erfolgreich abgeschlossen wurde: Ende Oktober hat die Pilotbibliothek Wissenschaftspark Albert Einstein Potsdam (WAE) das im Rahmen von "ked4libs" entwickelte Recherchetool in Betrieb genommen⁴. Das neue Tool ersetzt die Suche im OPAC des WAE und erschließt über den OPAC hinaus weitere Suchräume – insgesamt 12 Datenbanken (neben dem Sisis-OPAC auch den Allegro-OPAC des WAE, Zeitschriftenlisten, e-Books, bibliographische Listen, RSS-Feeds, Teile der virtuellen Fachbibliothek GeoLeo, ...). Diese werden gleichzeitig durchsucht und die Ergebnisse in Sekundenschnelle angezeigt. Das neue Recherchetool wurde im November auf dem 9. Sun Summit Bibliotheken vorgestellt; Anfang Dezember wird es der KOBV-Öffentlichkeit in einem Workshop präsentiert. Die KOBV-Zentrale plant, aus der Anwendung 2008 einen ASP-Dienst für Bibliotheken aufzubauen.

Parallel dazu wurde die Weiterentwicklung des KOBV-Volltextservers⁵ unter dem Arbeitstitel "ked – KOBV easy discovery" vorangetrieben und weitere Spezifikationen, wie beispielsweise ein fachliches Browsing, erarbeitet. Bei der Weiterentwicklung der beiden Lucene-Anwendungen werden – wie bereits bei der Entwicklung – Synergien, die sowohl auf der fachlichen als auch auf der technischen Ebene in hohem Maße entstehen, wechselseitig genutzt.

Technische Infrastruktur / Softwarepflege

Umstellung auf virtuelle Server- und Speicherarchitektur

Die KOBV-Zentrale betreibt für ihre Dienstleistungen mittlerweile eine ganze Reihe verschiedener Software-Applikationen. Im Zusammenhang mit der Migration auf Aleph 18 wurde die Infrastruktur der KOBV-Zentrale auf eine virtuelle Server- und Speicherarchitektur umgestellt. Virtuelle Server und Speicher erlauben die "Kapselung" und damit den gleichzeitigen Betrieb von Softwareanwendungen, die eine unterschiedliche Infrastruktur benötigen (z.B. verschiedene Patch-Stände eines Betriebssystems, verschiedene Versionen von Peripheriesoftware, ...). Insbesondere Migrationen, die häufig mit einer höheren Betriebssystem-Version einhergehen, erforderten in der Vergangenheit häufiger "Umschichtungen" einzelner Applikationen auf einen

⁴ <http://waesearch.kobv.de>

⁵ <http://volltexte.kobv.de>

KOBV-Server mit passender Infrastruktur. Künftig können diese Abhängigkeiten vermieden werden.

Softwarepflege

Die Migration des zentralen Fremddatenpools, der Normdaten und des KOBV-Index auf Aleph 18 wurde im September 2007 abgeschlossen. Ebenfalls im September wurde der KOBV-Bibliothekenführer erfolgreich auf Aleph Version 18 migriert.

Die Migrationsvorbereitungen für MetaLib, das für das KOBV-Portal und den ASP-Dienst "Konsortialportal" eingesetzt wird, auf die nächsthöhere Version 4 sind angelaufen. Die Migration für alle MetaLib-Instanzen ist im 1. Quartal 2008 vorgesehen.

Für Opus wird derzeit Version 3.0 eingesetzt. Sobald Opus 3.2, dessen Freigabe für Dezember angekündigt ist, zur Verfügung steht, wird die KOBV-Zentrale sämtliche Instanzen von Opus 3.0 auf Opus 3.2, das eine Reihe von Funktionalitätsverbesserungen bereitstellt, migrieren.

Relaunch der KOBV-Homepage

Zur Verbesserung der Information für Benutzer und Bibliotheken sowie unter dem Gesichtspunkt eines barrierefreien Zugangs hat die KOBV-Zentrale ab Juli 2007 ein Relaunch der KOBV-Webseiten durchgeführt. Damit einhergehend wurden die Seiten sowohl inhaltlich überarbeitet als auch bezüglich der Barrierefreiheit optimiert. Die barrierefreie Gestaltung der Webseiten orientiert sich an den Richtlinien der „Barrierefreie Informationstechnik Verordnung (BITV)“ des Bundesinnenministeriums. Die neuen Seiten wurden im Oktober, zum Beginn des Wintersemesters, freigeschaltet. Im Rahmen des Relaunch hat die KOBV-Zentrale das Content Management System Typo3 eingeführt, das auch die komfortable Einbindung und Verwaltung von Web2.0-Elementen wie z.B. RSS-Feeds erlaubt. Deren Implementierung ist für Anfang 2008 geplant.

Strategische Weiterentwicklung des KOBV

Nachdem das Kuratorium des KOBV im September 2006 einstimmig den Beschluss gefasst hatte, mit dem BVB Gespräche hinsichtlich einer Strategischen Allianz aufzunehmen, wurden im Laufe des Jahres 2007 Verhandlungsgespräche zwischen beiden Verbänden geführt. Ende Oktober haben sich die Verhandlungsgruppen beider Verbände auf einen Vertragsentwurf geeinigt, der als Kernpunkt der Strategischen Allianz eine Entwicklungspartnerschaft von BVB und KOBV vorsieht. Das Kuratorium wird in seiner Sitzung im Dezember darüber beschließen.

Weitere Informationen: <http://www.kobv.de>

Österreichische Bibliothekenverbund und Service Ges.m.b.H. (OBVSG)

Kooperative Neukatalogisierung

Im Österreichischen Bibliothekenverbund werden nach Ende der Testphase, Ende November, die Z39.50-Zugänge zum hbz und zum SWB für die Bearbeiter freigegeben; damit können dann die Daten von BVB, DNB, hbz und SWB genutzt werden – weitere Z-Quellen sind in Vorbereitung. Im Gegenzug steht der Z39.50-Zugang zur österreichischen Verbunddatenbank zur Verfügung. Als nächster Partner wird die Verbunddatenbank von HeBIS freigeschaltet werden.

Versionswechsel auf Aleph 18.02

Im OBV sind inzwischen zwei Lokalsysteme, darunter das komplexeste, auf die Version 18.02 von Aleph umgestiegen – Verbund für Bildung und Kultur (VBK) und UB Graz. Die Umstiegsschwierigkeiten waren geringer als bei Version 16, allerdings immer noch von Problemen, etwa beim Einspielen von Service-Packs, begleitet. Auf Grund dieser Erfahrungen gehen wir vom Umstieg der restlichen Systeme (inklusive Verbund) auf Version 18.02 im Lauf des Jahres 2008 aus.

Gemeinsame Tabellensicht

Die OBVSG hat den Prototyp eines Werkzeugs zur wechselseitigen Parametertabelleneinschau und Nachnutzung sowie gegebenenfalls auch zur Speicherung alter Versionen für die Aleph-Umgebung auf Basis von allgemein verwendeten bzw. Open-Source-Programmen erstellt. Den Umfang der für andere bereitgestellten Informationen können die Lokalsysteme dabei selbst bestimmen. Beim Entwurf wurde besonders auf eine möglichst geringe Belastung der Systemverwalter vor Ort geachtet und so werden fast nur Werkzeuge verwendet, die in einem Aleph-Umfeld sowieso vorhanden sind. Von der Umsetzung dieser schon älteren Idee werden deutliche Arbeitserleichterungen für die Systemverwalter, insbesondere im Zuge von Versionswechseln, erwartet. Darum soll die erste Produktionsversion mit einem Großteil der Funktionalitäten auch schon beim allgemeinen Versionsumstieg im Verbund verfügbar sein.

ZDB als Fremddatenquelle/Normdatei und Datenlieferungen

Auf Grund der neuen Entwicklung im Projekt koop3 wurde die Bereitstellung der ZDB im Österreichischen Bibliothekenverbund wieder priorisiert. Die ZDB wurde gemäß der alten Überlegungen an der OBVSG als eigene Normdatei eingerichtet und die Änderungen direkt in die Verbunddatenbank repliziert.

Nach dem Replikationsvorgang können die betroffenen Datensätze von Bearbeitern nicht mehr regulär geändert werden. Derzeit ist die Grundlieferung aus dem August 2007 geladen und indiziert, weitere 5 Ergänzungslieferungen harren bereits des Nachladens; der Ressourcenaufwand ist wegen des Umfangs der Änderungen deutlich höher als bei den übrigen Normdateien. Es wurde ein Verfahren konzipiert, das ein Überschreiben derzeit schon im Verbund vorhandener und möglicherweise abweichender Datensätze vermeidet. Dies erfolgt durch generelles Inaktivieren der ZDB-ID, so dass die Verbindung mit dem Originalsatz einer bewussten Aktion des Bearbeiters bedarf. Es ist mit einer schnellen Kopplung des viel genutzten Materials zu rechnen, die notwendigen Korrekturarbeiten in der Quelle sind allerdings noch nicht genau abschätzbar. Dieses Verfahren erlaubt auch, dass nur ausgesuchte Reihentitel mit Normcharakter genutzt werden; der Österreichische Bibliothekenverbund steht bekanntlich der Verzeichnung von Reihentiteln in der ZDB kritisch gegenüber, so dass die Argumente nun auch in der Praxis überprüft werden können. Die Zentrale Redaktion des Österreichischen Bibliothekenverbundes erarbeitet zusammen mit der OBVSG gerade die letzten Richtlinien für den Beginn der allgemeinen Verwendung. Zur Umsetzung eines handhabbaren, d.h. möglichst ökonomischen Redaktionsschemas werden bisher nicht verwendete Aleph-Funktionalitäten herangezogen. Die Freigabe ist für Ende November geplant.

Ergänzend werden abhängig von den Erfahrungen mit der neuen Normdatei die Lieferprogramme für Bestände an die neue Situation angepasst, mit dem weiteren Ziel einer möglichst vollständigen Automatisierung des gesamten Verfahrens. Damit wird dann auch der Österreichische Bibliothekenverbund knapp 26 Jahre nach der Unterzeichnung der ersten Zusammenarbeitsabkommen bei einer umfassenden Nutzung der ZDB angelangt sein.

Unterstützung lokaler Klassifikationsnormdaten

Durch Verwenden spezieller Aleph-Funktionalitäten war es möglich, eine Web-Navigation für die Klassifikation eines kleineren Verbundteilnehmers zu erstellen, wobei die benötigten html-Seiten wöchentlich aus den entsprechenden Index-Tabellen des Aleph-Systems erstellt werden. Darüber hinaus wurde es möglich, die Katalogisierung durch entsprechende Programme zu unterstützen, die zu eingegebenen Notationen automatisch die verbalen Beschreibungen aus entsprechenden Konkordanztabellen ergänzen – dafür muss dann keine eigene Normdatei gepflegt werden. Diese Lösung kann für Klassifikationen überschaubarer Größe und überhaupt für Prüfungen auf erlaubte und Ergänzung fehlender Werte eingesetzt werden.

Lizenzmessung

Die OBVSG hat ein Verfahren entwickelt, um den Lizenzverbrauch für Institutionen innerhalb einer geclusterten, d.h. von mehreren Einrichtungen geteilten, Aleph-Installation zu messen. Leider muss sich das Verfahren auf undokumentierte Eigenschaften von Aleph stützen und einige offenkundige Programmfehler umschiffen. Sollte sich das Verfahren im Testbetrieb bewähren,

wird es in den Produktiveinsatz übernommen werden. Es handelt sich um eine nur bei Hostern vorkommende, dort aber nicht unbedeutende Problematik.

Repository und Kataloganreicherung:

Die Eigenentwicklung „eDOC“ wurde an Hand der Ergebnisse eines langen Probetriebs überarbeitet und am 29. August 2007 als kostenpflichtiger Dienst in Produktion gestellt. eDOC umfasst jetzt eine neue, verbesserte Oberfläche, die Möglichkeit zur Einrichtung lokaler eDOC-Portale sowie die Fähigkeit, die Suche auf „eDOC-Sammlungen“ einzuschränken. Als zugrundeliegende Suchmaschine ist weiterhin swish-e im Einsatz. Die Nachfrage nach großflächiger Kataloganreicherung wächst im OBV ständig.

Weitere Informationen: <http://www.obvsg.at/>

Zeitschriftendatenbank (ZDB)

Projekt „Funktionale Integration von ZDB und EZB zur Entwicklung gemeinsamer endnutzerorientierter Dienstleistungen“

Das Projekt läuft inzwischen 14 Monate, Partner sind die Staatsbibliothek zu Berlin, die Universitätsbibliothek Regensburg und die Deutsche Nationalbibliothek..

Ein Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung einer gemeinsamen Verfügbarkeitsrecherche für ZDB und EZB, die Nutzern von fachbezogenen und fachübergreifenden Portalen auf der Basis einer integrierten Bestands- und Lizenzanzeige eine umfassende Information zu Zeitschriftenbeständen und Lizenzen liefert, dies aber auch in den Zugangssystemen von ZDB und EZB durch Nutzung von Daten aus dem jeweils anderen System ermöglichen soll.

Erledigt sind bzw. entwickelt wurden bisher

- Die lokalen Verfügbarkeitsrecherchen der EZB und der ZDB wurden entwickelt, die als Basis der „gemeinsamen Verfügbarkeitsrecherche“ dienen.
- Der erste Prototyp für die Gemeinsame Verfügbarkeitsrecherche ist verfügbar. Er liefert die Verfügbarkeitsinformationen in drei unterschiedlichen Ausgaben: ein XML-Status-Dokument mit einer kurzen Aussage zur Verfügbarkeit, ein detailliertes XML-Dokument und eine HTML-Ausgabe, mit Informationen zu den gefundenen gedruckten und elektronischen Zeitschriften
- Icons im Stil der EZB-Ampel und ein Logo für die gemeinsamen Dienste von EZB und ZDB werden entwickelt.

Der zweite Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Entwicklung eines integrierten Datenlieferdienstes von ZDB und EZB auf Grundlage eines gemeinsamen Datenmodells. Regionale und lokale Bibliothekssysteme sollen dadurch in die Lage versetzt werden, ihren Nutzern vollständige Verfügbarkeitsinformationen im Bereich Zeitschriften anzubieten.

Erledigt sind bzw. entwickelt wurden für dieses Teilprojekt bisher:

Die notwendigen Programmentwicklungen wurden vorgenommen, die u.a. die

- Erzeugung von Lizenzdatenlieferungen (einschl. Updates) aus der EZB für die ZDB ermöglichen.
- Eine Testumgebung wurde erstellt und ein erste Testdatenlieferungen von EZB an ZDB und die Einspielung in ein Testsystem sind erfolgt.
- Ein erster Testlauf für den gemeinsamen Datendienst mit ausgewählten Bibliotheken steht unmittelbar bevor.
- Ein Lösungsansatz für den gemeinsamen Umgang mit Aggregatoren wurde entwickelt, der noch mit verschiedenen Partnerbibliotheken abgesprochen werden muss.

In einem Workshop wurde mit ausgewählten Interessenvertretern aus dem Kreis der Nutzer von ZDB und EZB über mögliche Dienstleistungen eines gemeinsamen Produkts von EZB und ZDB

diskutiert. Ebenso wurden Fragen der Technik und Organisation angesprochen. Die Ergebnisse des Workshops fließen in ein Konzeptpapier ein, das die Grundlage für einen weiteren Workshop bilden soll, der von der DFG veranstaltet wird.

Bibliotheksdatei / ISIL-Agentur / Sigelstelle

Das 15. Sigelverzeichnis 2007 ist fertig gestellt und wird seit Ende Oktober 2007 vom K. G. Saur Verlag ausgeliefert. Enthalten sind 3.102 Sigelbibliotheken, der Umfang des Verzeichnisses ist auf 537 Seiten angestiegen.

Auf Empfehlung der AG Leihverkehr und mit Zustimmung der AGV werden alle Sigelbibliotheken zukünftig auch mit einem ISIL ausgestattet, der gleichzeitig als „organizational MARC code“ dienen wird. Im Zuge des MARC-Umstiegs soll in letzter Konsequenz auch ein Komplettumstieg von Sigel zu ISIL nach einer mehrjährigen Übergangszeit des Parallelbetriebes erfolgen.

In dem von HeBIS initiierten Projekt "BibDir", das eine als Verzeichnisdienst organisierte Bibliotheksdatei für Fernleihzwecke aufbauen soll, ist die Sigelstelle beteiligt. Die Vergabe der Identifier und die Pflege der Basis-Adressdaten werden über die Sigelstelle in BibDir erfolgen.

Seit Juni 2007 bietet die Sigelstelle die Möglichkeit, sog. Produktsigel für elektronische Pakete für Monografien und/oder Zeitschriften zu beantragen. Die Produktsigel der ZDB beginnen immer mit dem Präfix "ZDB-". (Ausnahmen sind EBSCO-Produkte und einige Nationallizenzprodukte, die erst zu einem späteren Zeitpunkt umgestellt werden können.) Dieses Präfix entspricht außerdem dem Namensraum "ZDB" für "Non-national ISIL identifiers"⁶, damit zu einem späteren Zeitpunkt Produktsigel ohne weitere Umformung als ISIL verwendet werden können.

Produktsigel können z.B. verwendet werden, um die zu einem Paket gehörigen Einzeltitel gezielt weiterverteilen zu können.

Weitere Informationen: <http://www.zeitschriftendatenbank.de/>

Nächste Sitzung

Die 54. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme findet auf Einladung des BSZ am 22. und 23. April 2007 in Konstanz statt.

⁶ <http://www.bs.dk/isil/>